

Kongress „Junges Engagement im Sport“ setzt neue Impulse

Gesellschaftlicher Wandel verändert auch das Ehrenamt

„Ansätze so weiter zu entwickeln, dass sie für die zukünftige Anforderungen im Sport Ideen liefern“, so formulierte Prof. Dr. Ronald Wadsack, Salzgitter, die Ziele der Zukunftswerkstatt innerhalb des Kongresses „Junges Engagement“. Dieses Ziel verfolgten die 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen Ideen und großer Kreativität.

Vom 06. bis 08. September 2013 fand der Kongress „Junges Engagement im Sport“ in Frankfurt am Main statt. Die Deutsche Sportjugend, hatte sich im Handlungsfeld Junges Engagement zum Ziel gesetzt, durch den Kongress neue Möglichkeiten zur Entwicklung von Jungem Engagement aufzuzeigen.

„Ich bin wirklich sehr zufrieden mit dieser Veranstaltung und den Ergebnissen aus der Zukunftswerkstatt. Diese zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind und das Thema Engagement ein Dauerbrenner ist“, sagte dsj-Vorstandsmitglied Daniel Bauer.

Innerhalb einer Talkrunde zogen Ronja Kieslich (dsj-Vorstand), Kati Hübner (Deutsche Judo-Jugend), Marcus Stumpf (Autor der Hamburger Erklärung) und Christian Krull (AG Junges Engagement) zunächst ein Resümee des bisher Erreichten und diskutierten mit Sven Frye (Vorsitzender des Deutschen Bundesjugendrings), wie Engagemententwicklung aussehen kann.

Prof. Dr. Sebastian Braun, Berlin, erläuterte in seinem Vortrag mit dem Thema „Jugend und die Zukunft des Engagements“ seine [soeben erschienene Studie](#), in der er das freiwillige Engagement von Jugendlichen im Alter von 14-24 Jahren im Sport auswertet. Er sagte: „Für eine sportbezogene Engagementpolitik für und von Jugendlichen ist es meines Erachtens sinnvoll, sportbezogene und engagementbezogene Debatten enger miteinander zu verzahnen und auf diese Weise politische Konzepte, praktische Ansätze und Erfahrungen wie auch Forschungsfragen und -ergebnisse systematischer aufeinander zu beziehen.“

Für Prof. Dr. Ronald Wadsack stellte der Kongress eine sehr gute Möglichkeit dar, das Thema Engagement weiter zu bewegen. Ziel war es, aus dem eigenen Erfahrungsschatz der Anwesenden Lösungsideen zu entwickeln. In drei Arbeitsgruppen und verschiedenen Arbeitsphasen gelang es den Teilnehmer/-innen neue Impulse und Ansätze bzgl. des Jungen Engagements herauszuarbeiten.

Die UN-Jugenddelegierte Elise Zerrath stellte ihre Aufgabe als Beispiel für erfolgreiches jugendliches Engagement vor.

Zwei Förderprogramme der Deutschen Sportjugend wurden vorgestellt. Im Rahmen des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)geförderten Programms „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“ setzt die dsj das Förderprogramm „Sport: Bündnisse! Bewegung-Bildung-Teilhabe“ um. Das zweite Programm wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen, und Jugend (BMFSFJ) gefördert und hat als Schwerpunkt die systematische Engagemententwicklung junger Menschen im Sport.

Während der Veranstaltung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Ökologischen Fußabdruck errechnen und abbilden. Der Ökologische Fußabdruck ist ein Messinstrument für den Energie- und Raumverbrauch, der durch den persönlichen Lebensstil bedingt ist. Solveig Ostermann erläuterte, wie man seinen persönlichen Wert hier verbessern kann.

In der Ergebnispräsentation der Zukunftswerkstatt wurden neue Kommunikationsformen zum Erreichen der Zielgruppe, Finanzierungsmöglichkeiten und Qualifizierungsmodelle vorgestellt und näher beleuchtet.

Schließlich wurde das Frankfurter Modell, ein Modell zur Engagementförderung, eingeführt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich weiter entwickelt.

Engagement im Sport bleibt für Jugendliche wichtig

Interview mit Prof. Dr. Sebastian Braun

Prof. Dr. Sebastian Braun von der Humboldt-Universität zu Berlin, die Deutsche Sportjugend (dsj) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) haben eine neue Sonderauswertung des Freiwilligensurveys (1999-2009) für den Sport vorgelegt.

Prof. Braun, Ihr Bericht zum freiwilligen Engagement von Jugendlichen im Sport ist vor kurzem publiziert worden. Was zeigen die Ergebnisse des Berichts?

Prof. Dr. Sebastian Braun: In dem vorgestellten Bericht werden eine Reihe von Ergebnissen hervorgehoben, die selbstverständlich nicht die Vielfalt der Befunde reflektieren können, die sich auf der Basis der thematisch relativ breit angelegten Freiwilligensurveys erarbeiten lassen. Gleichwohl dürfte ein Einblick in relevante Formen und Veränderungen des freiwilligen Engagements von Jugendlichen im Sportbereich gegeben werden.

Betrachtet man die Ergebnisse, dann ist zunächst der Befund hervorzuheben, dass im Sportbereich die Aktivitätsquote der 14- bis 24-Jährigen in Deutschland über den Zehnjahreszeitraum hinweg bei über 50% liegt. Unter quantitativen Gesichtspunkten bildet der Sportbereich damit konstant und mit deutlichem Abstand vor allen anderen untersuchten Handlungsbereichen den wichtigsten Raum zivilgesellschaftlicher Aktivitäten von Jugendlichen in Deutschland. Das Sportvereinswesen unter dem Dach der komplexen Systems der Sportverbände und -bünde dürfte dabei nach wie vor eine zentrale Rolle spielen, auch wenn sich in den letzten Jahrzehnten jenseits des vereinsorganisierten Sports eine vielfältige zivilgesellschaftliche Infrastruktur sportbezogener Projekte und Initiativen herausgebildet hat. Da aber die mehr als 90.000 Sportvereine in Deutschland bis in die lokalen Verästelungen der zivilgesellschaftlichen Wirklichkeit reichen und ihre Selbstorganisationspraxis in sehr hohem Maße auf dem freiwilligen Engagement der Mitglieder basiert, werden sie nach wie vor den Nukleus für - zumindest längerfristige - zivilgesellschaftliche Aktivitätsformen von Jugendlichen im Sportbereich darstellen.

Sie berichten aber auch, dass gerade im Sportbereich das Engagement rückläufig ist.

Sebastian Braun: Ja, das ist richtig. Wie die Daten erkennen lassen, hat im Sportbereich das freiwillige Engagement der 14- bis 24-Jährigen von 1999 bis 2009 deutlich abgenommen: Die Engagementquote sinkt im Zehnjahreszeitraum um 2,6 Prozentpunkte von 14,8% auf 12,2% und damit dynamischer als in dieser Altersgruppe im bundesweiten Durchschnitt insgesamt. In Absolutzahlen ausgedrückt sind in diesem Zeitrahmen hochgerechnet ca. 265.000 Jugendliche dem Sportbereich als freiwillig Engagierte verloren gegangen; kein anderes Handlungsfeld hat eine vergleichbare Zahl an jugendlichen Engagierten eingebüßt. Gleichwohl bildet der Sportbereich mit seiner zweistelligen Engagementquote bei den 14- bis 24-Jährigen weiterhin den mit Abstand größten Engagementbereich in Deutschland. Während also insgesamt ein weitgehend konstanter und überdurchschnittlich hoher Anteil der Jugendlichen in Deutschland im Sportbereich aktiv ist und insofern die entsprechenden Leistungen etwa in Sportvereinen in Anspruch nimmt, reduziert sich parallel dazu der Anteil derjenigen Jugendlichen, die sich im Sportbereich freiwillig an der Leistungserstellung beteiligen.

Gibt es dabei besonders auffällige Gruppen?

Sebastian Braun: Ja, durchaus. Die rückläufigen Engagementquoten sind zum Beispiel bei den Studierenden in der untersuchten Altersgruppe besonders bemerkenswert. Ihre Quote sinkt im Sportbereich von 21,9% im Jahr 1999 auf 13,4% im Jahr 2009. Aber auch bei den Schülerinnen bzw. Schülern sind Rückgänge in moderaterer Form unübersehbar. Die Annahme erscheint nicht unbegründet, dass diese auffälligen Rückgänge auch durch Strukturveränderungen im Schul- und Hochschulsystem in den 2000er Jahren mitverursacht wurden. Exemplarisch dafür stehen die Bologna-Prozesse im Hochschulsystem, die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur (G8) oder die zunehmende Verbreitung der Ganztagschule - strukturelle Veränderungen, die u.a. auf die zeitlichen Handlungspielräume von Jugendlichen für ein freiwilliges Engagement im Sportbereich limitierend gewirkt haben dürften.

Gilt das auch für das Engagement in Leitungs- und Vorstandsfunktionen?

Sebastian Braun: Nein, interessanter Weise nicht. Der Anteil der Jugendlichen, die im Rahmen ihres freiwilligen Engagements im Sportbereich Leitungs- und Vorstandsfunktionen wahrnehmen, hat im Zehnjahreszeitraum dynamisch zugenommen: von 21,1% im Jahr 1999 über 23,1% in 2004 auf 28,1% im Jahr 2009. Dieser Anstieg um 7 Prozentpunkte ist einerseits bemerkenswert, weil er im Kontrast zur allgemeinen Tendenz im Sportbereich steht, in dem eine rückläufige Quote unter den Engagierten in Leitungs- und Vorstandsfunktionen zu erkennen ist. Andererseits ist er auffällig, weil der Anstieg des prozentualen Anteils unter den freiwillig engagierten 14- bis 24-Jährigen, die in Leistungs- und Vorstandsfunktionen tätig sind, insgesamt deutlich geringer ausfällt als im Sportbereich.

Sie haben an anderer Stelle einmal von einem „PISA-Effekt“ im Zusammenhang mit dem freiwilligen Engagement gesprochen. Zeigt sich so ein Effekt auch beim jungen Engagement im Sport?

Sebastian Braun: Durchaus kann man die PISA-Studien als Referenz heranziehen, um die markanten bildungsspezifischen Ungleichheiten beim freiwilligen Engagement von Jugendlichen weitergehend zu interpretieren. So weisen im Jahr 2009 rund zwei Drittel der freiwillig engagierten Jugendlichen im Sportbereich ein hohes Bildungsniveau auf bzw. streben hohe Bildungsabschlüsse an, während gerade einmal 5,7% von ihnen niedrige Bildungsqualifikationen erworben haben oder voraussichtlich erwerben werden. Die Chance für einen Jugendlichen, der ein hohes „Bildungskapital“ aufweist, sich im Sportbereich freiwillig zu engagieren, lag im Jahr 2009 um das 2,2fache höher als für einen Jugendlichen mit niedrigem Bildungskapital. Diese Ergebnisse lassen sich in Orientierung an die Arbeiten des französischen Soziologen Pierre Bourdieu so interpretieren, dass die bildungsaffinen Jugendlichen ihr Engagement als Bestandteil eines bildungsorientierten Lebensstils und kulturelle Praxis im öffentlichen Raum betrachten, der individuelle Erfahrungs- und Perspektiverweiterungen wie auch Selbstverwirklichungspotenziale in der zivilgesellschaftlichen Wirklichkeit eröffnet. Denn analog zur bevorzugten Literatur oder Musik lässt sich ein freiwilliges Engagement im Sportbereich immer auch als Ausdruck eines bestimmten Lebensstils mit den entsprechenden Praktiken und Objekten der symbolischen Lebensführung deuten.

Was kann das für die sportverbandliche Praxis bedeuten?

Sebastian Braun: Für eine sportbezogene Engagementpolitik für und von Jugendliche/n ist es meines Erachtens sinnvoll, sportbezogene und engagementbezogene Debatten enger miteinander zu verzahnen und auf diese Weise politische Konzepte, praktische Ansätze und Erfahrungen wie auch Forschungsfragen und ergebnisse systematischer aufeinander zu beziehen. Exemplarisch dafür stünde etwa der Versuch, die Diskussionen über freiwilliges Engagement und Möglichkeiten staatlicher Engagementförderung zugunsten von Jugendlichen im Sportbereich enger mit den Debatten über individuelle Teilhabechancen zu verbinden; denn eine zentrale Herausforderung von Staat und Politik dürfte zukünftig darin bestehen, das bisherige wohlfahrtsstaatliche Arrangement so weiterzuentwickeln, dass der individuelle Anspruch auf bürgerschaftliche Teilhabe an den Lebensmöglichkeiten der Gesellschaft für Jugendliche garantiert werden kann - und dazu dürften auch Teilhabechancen an kulturellen Praktiken im Sportbereich gehören. In diesem Kontext könnten innovative Modellprogramme in Kooperation zwischen Akteuren staatlicher Engagement- und Sportpolitik einerseits und Sportverbänden und vereinen andererseits als mögliches Korrektiv zu wachsenden sozialen Ungleichheiten bereits im Jugendalter zweckmäßig sein und systematisch erprobt werden.

Vielen Dank!

Weitere Informationen zur Studie finden sich auf den Internetseiten www.sportsoziologie-berlin.de und www.sportverlag-strauss.de.

Schulschach – Auszeichnung Lehrer/Lehrerin des Jahres

Bericht

Lehrgang zur Verleihung des Schulschachpatents in Baden

Jüngst fand in Keltern im Bezirk Pforzheim ein Lehrgang zur Verleihung des Schulschachpatents der Deutschen Schulschachstiftung in Zusammenarbeit mit der Badischen Schachjugend statt. Seminarleiter Nikolaus Sentef begrüßte in den Räumen des Schachclubs Keltern zwölf Seminarteilnehmer.

Einige Teilnehmer entpuppten sich schon bei der gegenseitigen Vorstellung als erfahrene Schulschach AG-Leiter, die von dem Lehrgang neue Impulse erwarteten. Der größere Teil der Lehrgangsbesucher bestand jedoch aus Schülern, die an Ihrer Schule ihre jüngeren Kollegen unterrichten wollen. Nach der Vorstellung des Lehrplans startete man voller Tatendrang in das Tagesprogramm.

Es wurde aufgezeigt welche Fähigkeiten der Schüler durch systematischen Schachunterricht gefördert werden. Danach sprach Sentef über die Entwicklung des räumlichen und des prinzipiellen Denkens.

Am zweiten Lehrgangstag trafen sich die Teilnehmer wieder und der Referent stellte Materialien zur Gestaltung des Unterrichts in einer Schulschachgruppe vor. Jeder Teilnehmer erhielt eigene Exemplare der wichtigsten Unterlagen und eine DVD der Deutschen Schulschachstiftung. Danach erfuhren die angehenden Schachmentoren, wie man die Schüler motivieren und ihre Lernleistung verbessern kann. Man wurde auch umfassend über die Rechtslage aufgeklärt und es wurden verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten mit Schulen vorgestellt. Zum Abschluss bekamen alle Teilnehmer dieser Fortbildung eine Urkunde mit dem offiziellen Schulschachpatent überreicht.

Allgemeine Jugendarbeit – Förderprogramm Bündnisse für Bildung

Mädchenschachbroschüre

Schulschachkongress

Ausbildung – Jugendworkshop in Hamburg

Jugendworkshop »Freizeit planen«

in Hamburg, 15.–17.11.2013

Du bist Schachspieler, zwischen 14-25 Jahren alt und interessierst Dich für Themen über das Schachspiel hinaus und willst Dich mit anderen Jugendlichen aus ganz Deutschland vernetzen? Dann bist Du auf unserem Jugendworkshop in Hamburg genau richtig. Herzlich willkommen sind auch Deine Freundinnen und Freunde, denn gemeinsam macht so ein Wochenende gleich doppelt so viel Spaß! Euch erwartet drei abwechslungsreiche Tage in der Hansestadt. Wer denkt, dass bei uns nur gearbeitet wird, der irrt sich gewaltig.

Dabei ist es egal, ob Ihr Euch bereits als Jugendsprecher einbringt, Ihr als Mannschaftsführer aktiv seid oder Ihr Euch einfach nur fragt, was es für Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren. Wir wollen Euch zeigen, was alles möglich ist, den Schachsport in Eurem Verein, Bezirk oder Landesverband aufzuwerten.

Kinder- und Jugendfreizeiten, Wochenendseminare, Trainingscamps oder längere Sportreisen sind eine schöne und wichtige Bereicherung des Vereins- und Verbandslebens. Sie erfordern allerdings von den planenden Personen einen erheblichen Aufwand und entsprechendes Know-how. Kompetente Referenten werden Euch an diesem Wochenende alle nötigen Tipps und Tricks mit auf den Weg geben, damit Ihr selbst eine Freizeit in eurem Verein oder Verband auf die Beine stellen könnt. Dabei geht es von praktischen Planungs- und Orientierungshilfen über gesetzliche Bestimmungen und Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zu Erster Hilfe im Notfall.

Zeitplan (Änderungen vorbehalten)

- Anmeldung möglich bis zum 15.11.2013
Achtung! Diese Veranstaltung bietet nur 20 Plätze. Über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen.
Die Anmeldung erfolgt online über die Internetseite der DSJ:
<http://www.deutsche-schachjugend.de/termine/2013/jugendworkshop-2/>
- Anreise am ersten Tag bis 18:00 Uhr
Abreise am letzten Tag ab 12:30 Uhr

Kosten

- Die Teilnehmer zahlen als Teilnehmerbeitrag einmalig 20,00 EUR,
Überweisung im Voraus auf das Veranstalter-Konto: Deutsche Schachjugend,
Nr. 57 000 382 (Sparkasse Hanau, BLZ 506 500 23) unter Angabe des
Namens und des Stichworts »*Jugendworkshop 2013 Hamburg*«

Veranstaltungsort

Jugendherberge Hamburg »Horner Rennbahn«

Rennbahnstraße 100, 22111 Hamburg, Telefon: +49 40 5701590, Telefax: +49 40 6556516

Ab Hamburg Hbf mit der U-Bahnlinie U2 oder U4 fünf Stationen bis Station »Horner Rennbahn« (Richtung Billstedt/Mümmelmannsberg).

Leitung

Eric Tietz, tietz.eric@googlemail.com

Amelie Serif, amiserif@web.de

Internationale Jugendarbeit – Austausch mit Japan

Schach in der Wildnis

Schach in der Wildnis ist das Projekt, das wir bei „Jugend für Jugend“ entwickelt und geträumt haben. Es wurde ein Wochenende veranstaltet, an dem wir am Samstag Kanufahren waren und am Sonntag Schach gespielt wurde. Unser Hauptziel war es aber Jugendliche aus ganz Schleswig-Holstein zusammen zu bringen. An dem Projekt waren 7 Hauptorganisatoren beteiligt. Dazu noch Malte Ibs als Berater und insgesamt waren es dann noch 11 Teilnehmer. Wir haben in einer Heuherberge in Hünning übernachtet und ein Tag bestand aus Kanufahren und am zweiten Tag wurde ein Mannschaftssimultanturnier veranstaltet.

Nachdem wir auf Jugend für Jugend die Aufgaben verteilt haben, wurden diese fristgerecht beendet und so konnten wir pünktlich die Ausschreibung rausbringen. Zu dem Zeitpunkt waren 20 Teilnehmer angezielt. Leider wurde die Idee nicht so gut angenommen, wie erwartet. So kamen wir am Ende auf eine Teilnehmerzahl von 11, wobei da auch Eric Tietz als Ehrengast von der Deutschen Schachjugend und Henrike Knof als Rettungsschwimmerin mit eingerechnet sind.

Am Freitag war Anreise und als die ersten Teilnehmer da waren, haben wir ein bisschen Ball gespielt um die Wartezeit zu verkürzen. Am Abend wurde dann noch gegrillt und ein paar Kennenlernspiele veranstaltet. Am Abend wurden noch die Betten in der Heuherberge gemacht und den Rest des Abends verbrachte jeder wie wollte, aber niemand alleine.

Am nächsten Morgen gab es Brötchen zum Frühstück und es wurden Lunchpakete gemacht, da es um 9 Uhr los ging nach Langstedt, wo wir die Kanus bestiegen. Als alle bei sonnigem Wetter und blauem Himmel im Boot saßen, kenterten auch so manche. Allerdings lächelten die meisten schon nach kurzer Zeit wieder. Während der Kanutour gab es auf dem ersten Streckenabschnitt Schachaufgaben, die man lösen sollte. Leider wurden die an ungünstigen Punkten aufgehängt und so hatten kaum Boote die Aufgaben erreicht. Am Zwischenhalt in Jerrisbek wurde dann eine etwa 1 stündige Pause eingelegt. In dieser Pause hat sich jeder noch mal gestärkt und eine Teilnehmerin musste leider vorzeitig abreisen aus persönlichen Gründen. Nach der Pause ging es in geänderten Booten wieder weiter. Gegen 15 Uhr kam das erste Boot an der Ausstiegsstelle in Esperstoft an. Dort wurden die Boote gereinigt und verladen. Nachdem alle Boote verladen waren und alles erledigt war, machten wir uns zu Fuß zurück nach Hünning. Am Abend wurde dann gegrillt. Anschließend wurde Beachvolleyball gespielt und zeitgleich auch noch Fußball. Nachdem nun alle auch ihre letzte Energie verschwendet hatten, war noch lange nicht Schluss. Es wurden noch ein paar Runden „Werwölfe“ gespielt. Dort haben alle Teilnehmer und die Organisatoren dran teilgenommen. Somit war das Ziel des Wochenendes erreicht. Danach fielen viele ins Bett und so war auch der Samstag vorbeigegangen.

Am Sonntag wurde nach dem Frühstück das Gelände aufgeräumt und danach begann das Mannschaftssimultanturnier. Die Mannschaften wurden ausgelost, indem es 3 Gruppen mit ungefähr gleicher Spielstärke gab und aus jeder Gruppe ein Name gezogen wurde. Am Ende gab es so 6 Teams á 3 Leute. Das Turnier verlief sehr gut und jeder hatte Spaß. Es wurden so einige interessante Partien gespielt und jedes Team hat mal gewonnen. Danach wurde eine kleine Feedbackrunde veranstaltet. Das Feedback war ausgesprochen positiv, dafür dass die meisten Organisatoren sowas zum ersten Mal gemacht haben. Danach wurde noch ein bisschen Restfleisch auf den Grill gelegt und die Teilnehmer sind nach und nach abgereist.

Abschließend kann ich nur sagen, dass es rundum gelungenes Wochenende war und es sehr viel Spaß gemacht hat. Wir haben natürlich ein bisschen Kritik bekommen, aber nichts Gravierendes. Aus meiner Sicht sollte man sowas wiederholen, aber dann mit weniger Organisatoren. Ich hoffe, es hat den anderen genauso viel Spaß gemacht wie mir.

(Fabian Winkler)

Termine - Termine - Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2013

Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine aus dem vielfältigen Terminplan der Deutschen Schachjugend für 2013:

| | | |
|------------------|------------------------|----------------------------------|
| 20. – 22.09.2013 | Weiskirchen / Saarland | ChessGirlsCamp |
| 02. – 06.10.2013 | Hannover | Deutsche Ländermeisterschaft |
| 05. – 06.10.2013 | Antwerpen | 4 Länderturnier |
| 12. – 13.10.2013 | Rotenburg an der Fulda | Öff-Referententreffen der Länder |
| 01. – 03.11.2013 | Hannover | Schulschachkongress |
| 01. – 03.11.2013 | Niedersachsen | ChessGirlsCamp |
| 15. – 17.11.2013 | Hamburg | Jugendworkshop |
| 22. – 24.11.2013 | Karlsruhe ? | 2. Mädchen- und Frauenkongress |

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

Das DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach.

Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).